

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1957

169 - [Um 1310]: Graf Egen von Freiburg verspricht der Stadt Konstanz sicheres Geleit und beschwert sich, daß Konstanzer Bürger ihm mit dem geistlichen Gericht belangen

[urn:nbn:de:bsz:31-70578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70578)

schaffende. Währschaft für das Wasser. Heinrich von Freiburg, Kuster zu Straßburg, siegelt mit zum Zeichen seiner Einwilligung und leistet Verzicht. Zeugen: her Berhtolt von Nüwenburg, her Fritzscheman von Schaftolzheim, her Egelolf Kÿcheli, meister Niclawes der schriber, Cünrat der Trösche. Geschehen und
5 gegeben 1310 an dem nehsten mëntage nach dem winnaht tage.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/211. Siegel (besch.) an Leinenstreifen: 1. (Lahusen SGrFreib. Abb. 6); 2. (ebd. Abb. 10); 3. spitzoval (55/40). Der hl. Laurentius, mit Rost und Palme. Inschrift: LAVREN. Umschrift: S · HEINR' · D' · FRIB'G · THESA VRARII · ECCE · ARG^a.

10 ZGORh. 12, 75f. zu 1310 Dez. 28.

Geschrieben von Peter von Sölden (FD), also nicht von dem unter den Zeugen genannten Schreiber.

Zur Datierung: Da für Freiburg der Weihnachtsstil anzunehmen ist, fällt die Urkunde in das Jahr 1309.

15 169

[Um 1310]

Graf Egen von Freiburg verspricht der Stadt Konstanz sicheres Geleit und beschwert sich, daß Konstanzer Bürger ihn mit dem geistlichen Gericht belangen.

Or. = Brief Stadtarchiv Konstanz: neue Nr. 8117. Spuren vom rücks. aufgedr. Verschlusssiegel.

20 ZGORh. 4, 55 n. 44 zu 1301.

Geschrieben in flüchtiger Schrift wohl von derselben Hand wie UHIGSp. Freib. 1 n. 74 sowie hier n. 112 und 140. Schmale Schnitte zur Befestigung des Siegels.

25 *Zur Datierung: Einen Anhaltspunkt bieten n. 147 und 159, wo auch die Illighauser und die Hendelin genannt sind, nicht aber die Tugwesin, deren Prozeß gegen den Grafen Egeno von Freiburg nach den noch vorhandenen Urkunden von 1310 bis 1314 verlief, aber vielleicht schon etwas früher einsetzte.*

[Ich]^a grave Egen herre von Friburg enbút den bescheidenen wisen lúten
30 . . dem burgermeister . . dem amman uñ dem rat gemeinlich von Costenze minen frúntlichen grús mit ganzen steten trúwen uñ tån úch kunt, das mir von ganzem herzen leit ist, swa man úch oder ieman uf miner strasse uñ in minem geleit dekein geleit uñ ungemach tût, uñ das ich das behúten uñ bewarten wil, so verre ich mit libe uñ mit gúte erzúgen mag, das ir uñ mëngelich in minem
35 geleit friden habent uñ ane sorge varen múgent^b; uñ swa ich des nút gehöpten móhti, da wil ich minen herren den kúnig uñ alle mine frúnde úber manen, das mir die darzú helfen. Ich clagen úch óch, das mich sumelich úwer burger uñ

168 ^a AR Ligatur

40 169 ^a [J Lücke durch Mäusefraß ^b Zeichen über u undeutlich, vielleicht Zirkumflex

úwer burgerina umbe tribent mit geistlichem gerihte umbe dú ding, dú gerihtet sint, uñ^c ist das Tugwesin^d uñ die Illikuser uñ dú Hendelin^e uñ ander úwer burger. Da bit ich úch flissechlich, das ir die underwisent uñ solich haltent, das sú mich fúrbas nút besweren noch notigen^f. Uñ wellen sú es nút gelöben, das es ein geriht ding si vor vil jaren, so bit ich úch, das ir mir darumbe tag machent^g 5 zwúschent Costenze uñ Friburg, dar ich ane sorge getúrre varn mit den ereberen minen burgern, die dabi waren, do es gerihtet wart umb^g allú ding zwúschent mir uñ den von Costenze; uñ swa ir mir der bette verzigint uñ mir des unrehtes nút vor wóltint sin, da móht ich nút enbern, ich mús es minen frúnden clagen. Ich clag úch óch me, das mir der . . official uñ ander úwer túnherren solichen^h 10 gewalt túnt uñ mir der reht verzihent uñ verzigen hant, die sú einem búben nút verzigen hettin, uñ bit úch, das [ir] sú bittent^h, das sú noch an mir erwinden uñ mir nút so grossen gewalt túgen; oder uf alle min ere, ich manen alle mine frúnde, das su mir rehtes helfen gegen in. Cetera lator.

[in verso]. . Den bescheidenen wísen lúten . . dem burgermeister . . demⁱ 15 amman uñ dem rat von Costenze.

170

Freiburg 1310 Januar 13

Gottfried von Schlettstadt, Bürger von Freiburg, stiftet eine Priesterpfründe zu der Tagmesse im Münster.

Or. Münsterarchiv. Siegel an Leinenstreifen: 1. rund (36). Im Schild Adler-²⁰ kopf. ☒ 'S'. GOZFRIDI: DE: SLETSTAT; 2. Stadtsiegel IV. Rückvermerk (15. Jh.?) non constat.

Albert URGFreib.M. n. 70 (Freib.M.Bl. 3, 71).

Geschrieben von FC.

Alle, die disen brief sehent oder hörent lesen, die sún wissen, das her Gót-²⁵ frit von Slezstat ein burger von Friburg het gemachet eine pfründe einem priester ze der tagmesse^a in unser frowen múnster^a ze Friburg, ob man ime des da gan^b, uñ het zú der pfründe gemachet uñ gegeben das gút uñ das gelt, das hienach geschriben stat, unde sún der selbe her Gótfrit, die wile er lebit, uñ

169 ^c vor uñ durchgestrichen dab ^d n durchgestrichen ^e uñ dú ³⁰ Hendelin über der Zeile nachgetragen ^f noch notigen über der Zeile nachgetragen ^g vor umb ein Buchstabe durchgestrichen ^h vor bittent durchgestrichen bittent ire (?).

170 ^a im Or. groß ^b sic = gönne
¹ Es ist die Frage, ob die Tagmesse selbst schon bestand oder erst jetzt gestiftet ³⁵ wurde. Flamm (Freib. Münsterbl. 1, 66) vermutete lediglich, sie sei wahrscheinlich eine Stiftung der Freiburger Bürgerschaft gewesen. A. Lehmann (Freib.DA. NF. 13, 16) hielt diese Urkunde für die Stiftung der Tagmesse. Es fällt auf, daß im Präsenzstatut vom Jahr 1364, in dem sämtliche Pfründen aufgezählt sind (Freib. Münsterbl. 1, 70 ff.), bei der Tagmesse kein Stifter ⁴⁰ genannt ist.